

Der schreibende Bäckermeister

Thorsten Braun aus Hennef legt mit „Götter aus schwarzer Erde“ seinen dritten Roman vor

VON JILL MYLONAS

F. Wie passt Backen und das Ägypten zusammen? Ganz abgesehen davon, wie Bäckermeister Thorsten Braun in seinem neuesten Buch „Götter aus schwarzer Erde“ beweist. Zwar geht es darin primär um das Backen, aber es hat der Bäckermeister aus Hennef es dennoch. So lässt er eine seiner Romanfiguren die Gewölbeofen erfinden und gab es im alten Ägypten tatsächlich. „Noch heute bauen die Menschen in Ägypten ein Gewölbeofen“, sagt er. „Ich komme beim Schreiben ganz aus meinem Beruf“

Es überrascht es nicht, dass er Protagonisten sein. Da er der Hofbäckerei fristen Primär ging es Braun aber in seinem Buch den Geschehnissen des Nils auf den Grund zu. Auslöser war eine Dokumentation über den 7000 Kilowattstunden Strom in Afrika. „Das ist absolute Hochkultur. Ich habe mich gefragt: Woher kam der Schmutz?“, so Braun. Er dachte, dass mal jemand das schreiben müsste.“ Also hat er Berufsbäcker das selbst in Hand und schrieb kurzerhand 380 Seiten langen Roman zu einer Zeit spielt, als an der Ufer die erste Hochkultur Menschheit entsteht.

Das dritte Buchprojekt war für ihn etwas ganz Neues. Zuvor hat er zwei historische Bücher als Stollen- und Stutenbäckerei veröffentlicht. Bei „Götter aus schwarzer Erde“ hat Braun sich etwas schwergetan, „denn das alte Ägypten ist sehr umständlich“, sagt er. „Aber dank des Texts und vieler Bücher habe ich schnell eingefunden.“ Die Suche nach Namen für die fiktiven Protagonisten war mühsam: Altägyptische Namen, die gefielen, stellten sich als Titel heraus, also musste sie wieder verwerfen.

Er wurde fündig: Historisch ist etwa der Name Akhenaten, also entschied Braun sich für ihn. Auch „Djeser“ über-



Sein drittes Buchprojekt hat Thorsten Braun beendet. Herausgekommen ist ein Roman, der eine Geschichte aus dem im alten Ägypten erzählt.

FOTO: JILL MYLONAS

zeugte ihn, und so geht es in seinem Buch um die unzertrennlichen Freunde Djeser und Akhenaten. Auf die im alten Ägypten üblichen Bei- und Zunamen hat Braun hingegen verzichtet. „Das würde nur verwirren.“ Außerdem wollte Braun kein historisch korrektes Werk verfassen. Die Geschichte über Freundschaft und Liebe sollte nämlich nicht durch wissenschaftliche Daten in den Hintergrund geraten. Aber einiges schildert Braun doch historisch korrekt: Schon der Titel „Götter aus schwarzer Erde“

leitet sich aus der ägyptischen Selbstbezeichnung „km.t“ ab, was übersetzt „schwarze Erde“ bedeutet. Das bezieht sich auf den schwarzen Nilschlamm, der das Land erst fruchtbar machte, und der Braun auch den Anstoß für sein Buch gab.

Von einer intensiven Recherche zeugen außerdem Metaphern wie „Ra hatte seine Fahrt fast beendet und berührte schon die Spitzen der Palmenhaine im Westen“, um einen Sonnenuntergang zu beschreiben. Eine Fortsetzung der

Geschichte ist bislang nicht geplant. Als Braun mit seiner Ehefrau die Krimihauptstadt in der Eifel, Hillesheim, besucht hat, wurde er in einem Krimicafé auf das Buch „Törtchen-Mördchen: Köstliche Kurzkrimis“ aufmerksam. Und das inspirierte ihn zu seinem nächsten Buchprojekt: ein Rezeptbuch, aufgeteilt in Krimigeschichte und dazu passendem Rezept.

► **Das Buch** „Götter aus schwarzer Erde“ ist im Buchhandel erhältlich und kostet 19,90 Euro.